



Pressemitteilung 05.09.2011

Neue Daten belegen: 23 Prozent der Mütter sind heute alleine für das Einkommen der Familie zuständig

In einer neuen repräsentativen Studie von Prof. Dr. Carsten Wippermann mit Müttern zwischen 25 und 60 Jahren im Auftrag des BMFSFJ waren rund 23% der Frauen Familienernährerinnen. Sie sind längst eine arbeitsmarktpolitisch, familienpolitisch und gleichstellungspolitisch wichtige, aber oft unterschätzte Gruppe. Familienernährerin zu werden, kann heute jede Frau treffen. *„Frauen werden auch in Zukunft Familienernährerinnen sein - vieles spricht sogar dafür, dass ihre Anzahl weiter zunehmen wird. Dennoch geht der Trend auf dem Arbeitsmarkt für Frauen in eine ganz andere Richtung: Frauenjobs sind heute mehr denn je niedrig entlohnte Teilzeitstellen und Minijobs.“* erklärte Ingrid Sehrbrock, Stellvertretende Vorsitzende des DGB Bundesvorstandes am Montag in Frankfurt.

Die Studie zeigt auch: Es ist wichtig, die Kontinuität der Erwerbsarbeit bzw. den schnellen beruflichen Wiedereinstieg nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung zu unterstützen und zu fördern.

Die Ergebnisse der neuen Studie aus dem Projekt können unter folgendem Link eingesehen werden:

http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Zeit-f_C3_BCr-Wiedereinstieg-Potenziale-und-Perspektiven,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf

Das Projekt ‚Familienernährerinnen‘, das der DGB Bundesvorstand mit Unterstützung des BMFSFJ seit 2010 durchführt, entwickelt im Diskurs mit unterschiedlichen Akteuren aus Politik und Gesellschaft Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Verbesserung der Situation von Familienernährerinnen. Dazu findet vom 05.-06. September 2011 im Haus der Jugend in Frankfurt am Main ein Open Space Workshop statt.